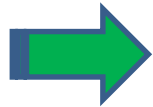


# Core Sets

*Hilfreiche Leitplanken bei der Erstellung von  
Gutachten?*

# Was sind Core-Sets?

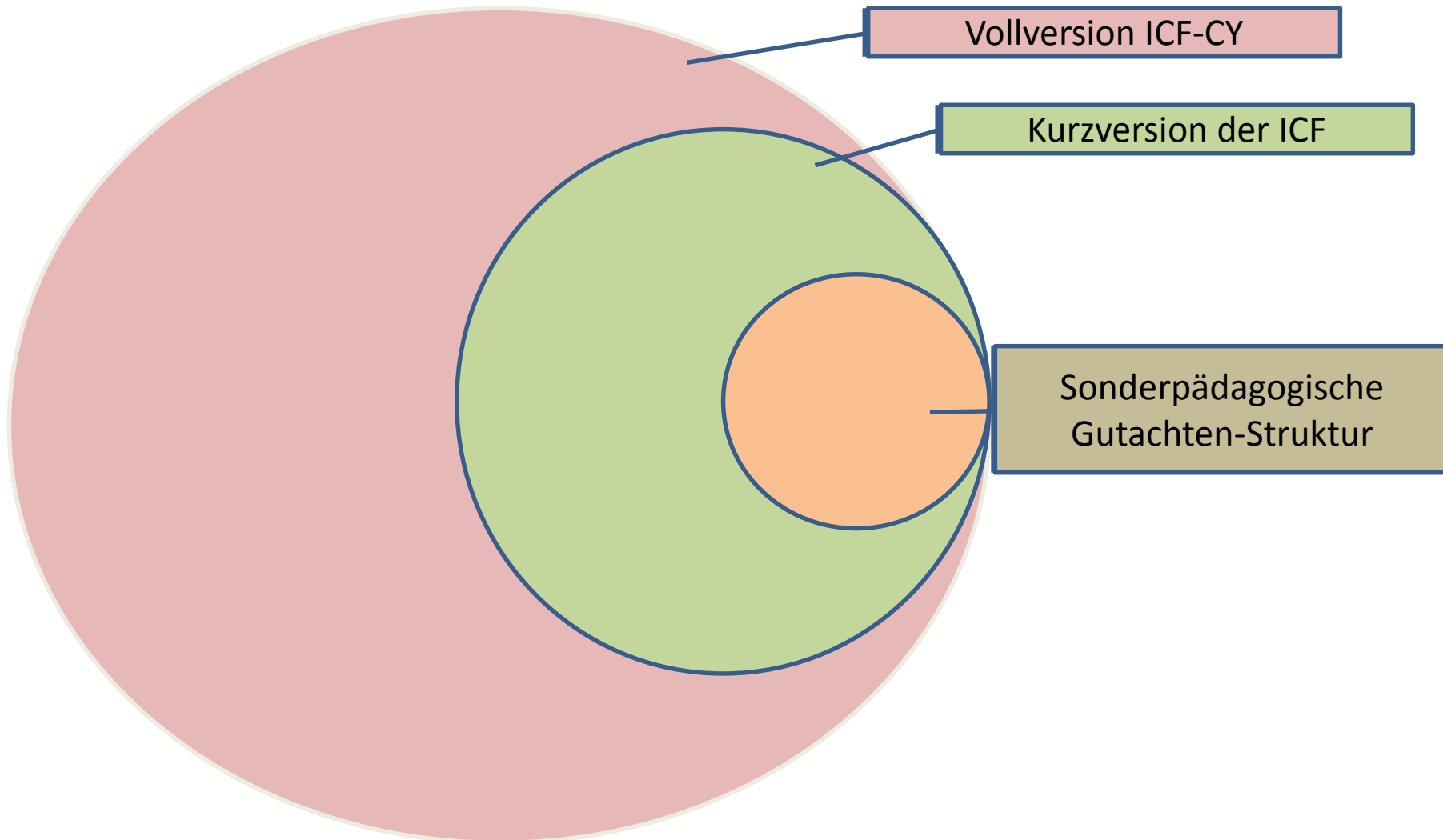
- Core Set: Kern – Herzstück



Schlüsselindikator(en)

- Core Sets sind kurze Listen oder Auszüge aus der Klassifikation der ICF, die sich aus Items zusammensetzen, welche für eine bestimmte Fragestellung besonders zu prüfen sind.
- Core Sets definieren, was begutachtet werden sollte
- In der Therapie geben Core Sets vor, welche Indikatoren bedeutsam sind für ein Eingangsassessment bei Reha-Maßnahmen.
- In der Rentenversicherung werden Core Sets verwendet als Grundlage für die Inhalte von Gutachten, nach denen über Leistungen zur Teilhabe oder von Renten entschieden wird
- In der Medizin werden Krankheiten mittels Core-Sets klassifiziert. Bsp: *tool for children with ICF-CY based assessment autism*

# ICF-Core Sets bisher



## als Vorgabe für das Abklärungsverfahren

### Aktivitäten und Partizipation:

\*vorwiegend Frühbereich

\*\*vorwiegend Schulbereich



Zuschauen

Zuhören

Andere bewusste sinnliche Wahrnehmungen

**Lernen durch Handlungen mit Gegenständen**

Sprache erwerben

Sich Fertigkeiten aneignen

Lesen\*\*

Schreiben\*\*

Rechnen\*\*

Probleme lösen\*\*

Die tägliche Routine durchführen

Das eigene Verhalten steuern

Kommunizieren als Empfänger gesprochener Mitteilungen

Sprechen

Non-verbale Mitteilungen produzieren

Eine elementare Körperposition wechseln

Feinmotorischer Handgebrauch

Die Toilette benutzen

Sich kleiden

Essen

Auf eigene Sicherheit achten

Komplexe interpersonelle Interaktionen

Formelle Beziehungen\*\*

Diese Items werden zusätzlich erläutert.

## **Beispiel: d131 Lernen durch Handlungen mit Gegenständen**

**Lernen durch einfache Handlungen mit einem einzelnen Gegenstand, zwei oder mehr Gegenständen, Symbolspiel, wie mit Gegenständen klopfen, Bausteine stoßen und spielen mit Puppen oder Autos**

**Zusätzliche Informationen:** Dieser Kode beinhaltet verschiedene Aspekte des Lernens (z. B. d135 Üben, d175 Probleme lösen) und je nach Spielinhalt und Spielkontext auch motorische und soziale Kompetenzen. Durch Spielhandlungen lernen ist v. a. in der frühen Kindheit bis etwa zum Alter von 10 Jahren von großer Bedeutung für die Entwicklung.

**Fallbeispiele:**

- Ein 10-jähriger Knabe mit Migrationshintergrund hat nachhaltige Schwierigkeiten, sich an gängigen Regelspielen zu beteiligen.
- Ein 3-jähriges Mädchen mit zerebralen Bewegungsstörungen und kognitiven Schwierigkeiten stößt beim Spielen einen mit Sand gefüllten Lastwagen jeweils nur um, den ihm ein anderes Kind gibt, statt den Inhalt in einen Güterwagen umzuleeren.
- Ein 5-jähriges Kind mit Autismus erkennt Spielangebote anderer Kinder nicht, nimmt ihnen die Spielzeuge weg und schlägt sie wiederholt an die Wand.
- Ein 1-jähriges Mädchen mit Rett-Syndrom verwendet seine Hände für keinerlei Funktionsspiele und benützt sie nicht zum Erkunden der Umwelt.

## Bedeutsame Items in der Gutachtenpraxis in der Schweiz (Abklärungsverfahren)

### Körperfunktionen:

Funktionen der Orientierung

Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs

**Funktionen der Aufmerksamkeit**

Emotionale Funktionen

Höhere kognitive Funktionen

Funktionen des Sehens

Funktionen des Hörens

Schmerz

Stimm- und Sprechfunktionen

Funktionen des Muskeltonus

Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen

Diese Items werden zusätzlich erläutert

## **b140 Funktionen der Aufmerksamkeit**

**Spezifische mentale Funktionen, die die Fokussierung auf einen externen Reiz oder auf innere Vorgänge für eine geförderte Zeitspanne betreffen.**

Inkl. Funktionen, die **Daueraufmerksamkeit, Wechsel der Aufmerksamkeit, geteilte Aufmerksamkeit, mit anderen geteilte Aufmerksamkeit**, Konzentration und Ablenkbarkeit betreffen.

Exkl. Funktionen des Bewusstseins (b110), Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs (b130), Funktionen des Schlafes (b134), Funktionen des Gedächtnisses (b144), Psychomotorische Funktionen (b147), Funktionen der Wahrnehmung (b156).

.... Diese Körperfunktion hat einen Parallelkode in dem Bereich Aktivitäten/Partizipation der ICF: **Aufmerksamkeit fokussieren d160**. Konzeptuell ist es möglich, zwischen mentalen Funktionen oder kognitiven Fähigkeiten, welche Aufmerksamkeit zu Grunde liegen von der bewussten und willentlichen Lenkungen der Aufmerksamkeit als eine Aktivität zu unterscheiden. Da jedoch mentale Funktionen meist nicht direkt beobachtbar sind, sondern aus dem Verhalten abgeleitet werden, ist es nicht immer möglich, diese beiden Codes klinisch zu unterscheiden.

Dieser Kode sollte nur im Zusammenhang mit klinischen Verfahren zur Abklärung der Aufmerksamkeitsfunktionen verwendet werden.

# Core Sets im Bildungsbereich

Pro Bereich 1-2 Kreuze Begriffe, die besonders wichtig sind, können unterstrichen werden Hier können allfällige Bemerkungen und Beobachtungen zu den einzelnen Bereichen in Stichworten notiert werden:

Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Allgemeines Lernen</b> Die Schülerin/der Schüler kann zuhören, zuschauen, aufmerksam sein; sich Dinge merken; Lösungen finden und umsetzen; planen; üben
Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Mathematisches Lernen</b> Die Schülerin/der Schüler kann kopfrechnen; schriftlich rechnen; Rechnungen in Sätzen verstehen und lösen; den Rechenstoff, der in der Klasse durchgenommen wird, verstehen und beherrschen
Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Spracherwerb und Begriffsbildung</b> Die Schülerin/der Schüler kann lautgetreu nachsprechen; den Sinn von Wörtern und Symbolen verstehen; korrekte Sätze bilden; einen altersentsprechenden Wortschatz aufbauen; Sprache dem Sinn entsprechend modulieren (Erst- und Zweitsprache)
Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Lesen und Schreiben</b> Die Schülerin/der Schüler kann lesen; laut vorlesen; verstehen, was gelesen wird; korrekt und leserlich schreiben
Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Umgang mit Anforderungen</b> Die Schülerin/der Schüler kann auftragene Aufgaben selbständig erledigen; in der Gruppe eine Aufgabe lösen; Verantwortung übernehmen; den Tagesablauf einhalten; Freude und Frust regulieren
Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Kommunikation</b> Die Schülerin/der Schüler kann verstehen, was andere sagen und meinen; ausdrücken, was sie/er ausdrücken will; anderen Menschen Dinge erklären; Gespräche und Diskussionen führen
Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Bewegung und Mobilität</b> Die Schülerin/der Schüler kann Bewegungsabläufe planen, koordinieren und nachahmen (z.B. im Sport); feinmotorische Bewegungen planen, koordinieren und nachahmen (z.B. beim Basteln)
Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Für sich selbst sorgen</b> Die Schülerin/der Schüler kann auf die Körperpflege, die Gesundheit und die Ernährung achten; sich vor gefährlichen Situationen schützen; die Einnahme von schädlichen Substanzen vermeiden
Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Umgang mit Menschen</b> Die Schülerin/der Schüler kann mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen; Achtung, Wärme, Toleranz entgegenbringen und annehmen; Nähe und Distanz regeln; mit Kritik umgehen; Freunde finden
Stärke ↑ ↓ Problem	<b>Freizeit, Erholung und Gemeinschaft</b> Die Schülerin/der Schüler kann am gemeinschaftlichen Leben (Familie, Kameraden, Vereinigungen, ...) teilnehmen; selbst gewählte Lieblingsaktivitäten und Hobbys pflegen; sich erholen

In der Schweiz werden Core Sets genutzt als Vorgabe für Standortgespräche

10 Bereichen  
(vgl. ICF - Aktivität und Partizipation)



## Ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Verständnis der Geistigbehindertenpädagogik

- ist auf das Wesentliche reduziert und ermöglicht in kleinschrittiger, sich wiederholenden Darbietung eine Kompetenzerweiterung
- ermöglicht Lernen vor Ort und Transfermöglichkeiten auf veränderte bzw. neue Situationen
- initiiert die Vernetzung von Lerninhalten
- achtet auf Handlungsorientierung, Anschaulichkeit und Selbsttätigkeit
- bietet Möglichkeiten der Selbsteinschätzung und für das Kind / den Jugendlichen nachvollziehbare, differenziert gestalteten Leistungsfeststellung
- ist eingebettet in einen strukturierten, ritualisierten und rhythmisierten (Schul-) Alltag
- ist gekennzeichnet durch eine klare Strukturierung der Inhalte, der Lern- / Arbeitsumgebung, der Lern- / Arbeitszeit, der personellen Zuständigkeit / Verantwortlichkeit
- ist anschaulich aufbereitet und ermöglicht die Auseinandersetzung mit dem Bildungsgegenstand über mehrere Sinne
- ermöglicht Kommunikation und soziale Interaktion
- bezieht Bewegungsmöglichkeiten in den (Schul-) Alltag mit ein

# „Herzstücke“ der Fachrichtungen

## Ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Verständnis der Pädagogik der Lernförderung

- ⇒ sichert ein Elementarwissen in Schriftsprache und Mathematik, das Kindern und Jugendlichen Aktivität und Teilhabe in den im Bildungsplan Förderschule angeführten Bildungsbereichen gewährleistet.
  - Im Vordergrund stehen Bildungsangebote, durch die der funktionale Gebrauch der Kulturtechniken in Realsituationen im handelnden Umgang mit den Lerngegenständen gelernt und geübt werden kann.
  - Die subjektive Bedeutsamkeit der Lerngegenstände und Lerninhalte in einem vorwiegend lebenspraktisch orientierten Unterricht zielt auf lebensbedeutsame Handlungskompetenzen in der Anwendung der Kulturtechniken, wie sie insbesondere in den Bildungsbereichen *Selbstständige Lebensführung, Arbeit und Leben in der Gesellschaft* vorgegeben sind.
  - Praktisches Lernen hat einen hohen Anteil im Stundenkontingent
  
- ⇒ berücksichtigt die funktionalen Beeinträchtigungen von Lernfähigkeit – *zeitlich verlangsamt, merkreduziert, ungenauer erfassend, weniger differenziert, weniger strukturiert, planungs- und steuerungsreduziert, weniger konzentriert, vermindert selektiv aufmerksam, vermindert anwendungseffektiv* – indem fachspezifisches Wissen methodisch-didaktisch konsequent realisiert wird:
  - inhaltlich-stoffliche Umfänge sind auf Wesentliches reduziert
  - Lerninhalte werden in kleine Einheiten gegliedert, und bauen systematisch aufeinander auf
  - Lerninhalte werden explizit vermittelt, Strategiewissen in kleinschrittigen Abfolgeeinheiten vorgestellt

# Beispiel Psychomotorik

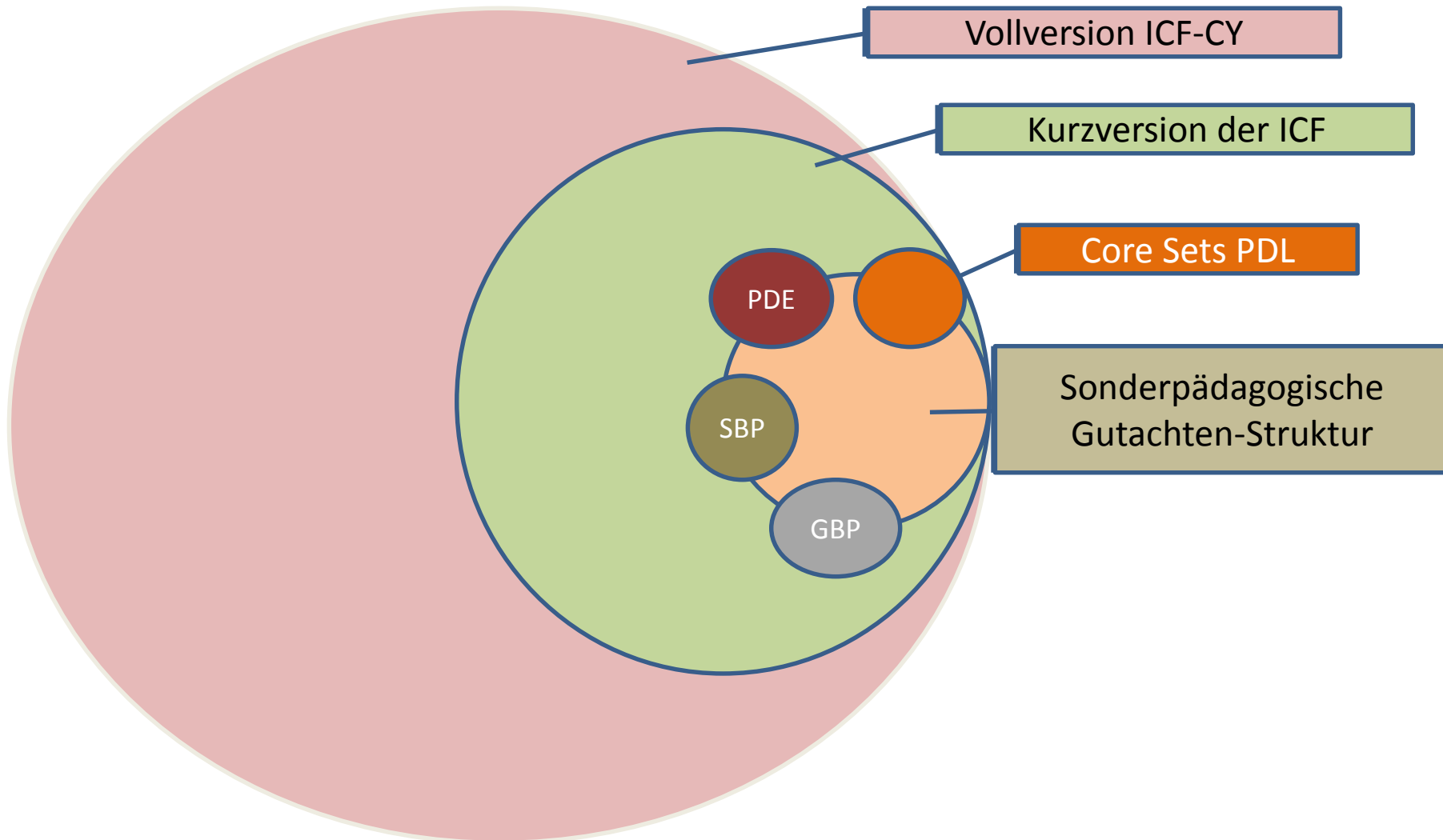
Bedeutsame, auszudifferenzierende Beobachtungskategorien

ICF-Komponente Aktivitäten und Partizipation	Untersuchungs-/ Beobachtungsebenen
Allg. Anforderungen und Aufgaben	Bewusste sinnliche Wahrnehmung (d110-129) Elementares Lernen (d130-159) Schreiben lernen (d145) Sich Fertigkeiten aneignen (d155) Einzel- bzw Mehrfachaufgaben übernehmen (d210-220) Das eigene Verhalten steuern (d250)
Bewegung und Mobilität	Die Körperposition ändern und aufrechterhalten (d410)) Gegenstände tragen, bewegen und handhaben (d430) Feinmotorischer Handgebrauch (d445) Hand- und Armgebrauch (d445) Gehen (d450) Sich auf andere Weise fortbewegen (d455)
Umgang mit Menschen	Allgemeine interpersonelle Interaktionen (d710-729) Besondere interpersonelle Beziehungen ( d730-760)

## Core Set Stottern

ICF-Komponente	Untersuchungs-/ Beobachtungsebenen
Körperstruktur	-
Körperfunktion	Sprechflüssigkeit (b330) Mitbewegungen (b760)
Aktivität und Partizipation	Kommunikative Kompetenzen (d330, d350 usw.) Teilhabe -In sozialen Beziehungen ( d620, d660, usw.) -In Ausbildung oder Arbeit (d810 – d830, d845, usw.) -Gesellschaftliche Strukturen ( d910, d929, usw.)
Personbezogene Faktoren	Persönlicher Hintergrund, Coping-Strategien allgemein und Reaktion auf Stottern
Umweltfaktoren	Förderfaktoren oder Barrieren durch -Technologien (e1159 -- soziale Beziehungen ( e 310-e360 Einstellungen anderer Menschen oder durch dienste 8e535, e555, e580)

# ICF-Core Sets bisher



## Core Set

ICF-Komponente	Untersuchungs-/ Beobachtungsebenen
Aktivität und Partizipation	
Körperfunktion	
Personbezogene Faktoren	
Umweltfaktoren	

## LESEN

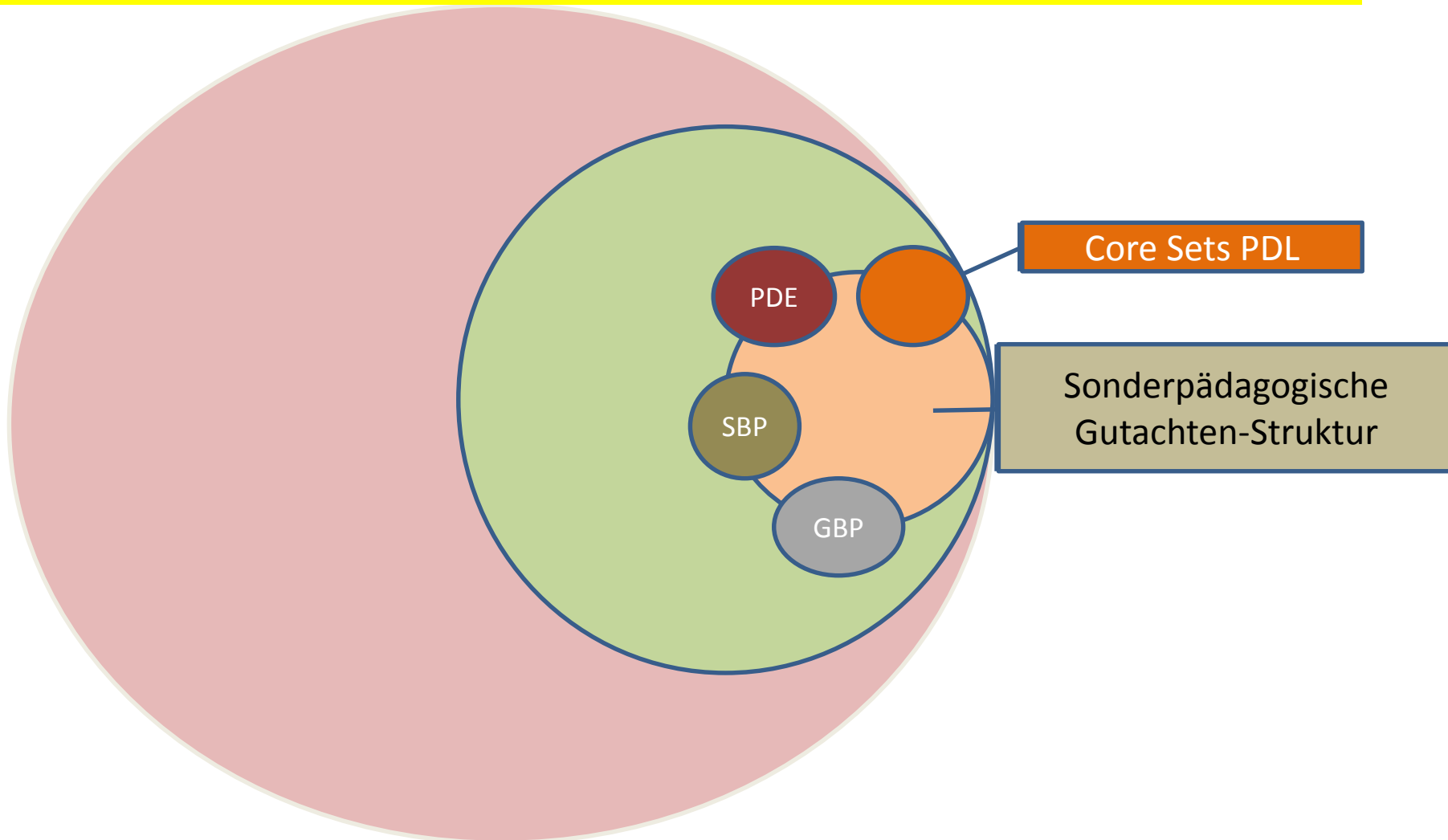


Bildungsbereich	Körperfunktionen-(und deren-Merk- malsausprägung)	Kontextfaktoren		Konsequenzen	
		Schule	Familie/Umfeld		
Lesen	<b>Globale-mentale-Funktionen</b>	<b>förderlich</b>			
	<b>Funktionen von Temperament und Persön- lichkeit</b>				
	Selbstvertrauen b1266				0 1 2 3 4 R R R R R
	<b>Spezifische-mentale-Funktionen</b>				
	<b>Funktionen der Aufmerksamkeit</b>				
	Daueraufmerksamkeit- b1400				0 1 2 3 4 R R R R R
	Wechsel oder Lenkung der- Aufmerksamkeit b1401				0 1 2 3 4 R R R R R
	<b>Funktionen des Gedächtnisses</b>				
	Kurzzeitgedächtnis- b1440				0 1 2 3 4 R R R R R
	Langzeitgedächtnis- b1441				0 1 2 3 4 R R R R R
	<b>Funktionen der Wahrnehmung</b>				
	Auditive Wahrnehmung- b1560				0 1 2 3 4 R R R R R
	Visuelle Wahrnehmung- b1561				0 1 2 3 4 R R R R R
	<b>Kognitiv-sprachliche Funktionen</b>				<b>hemmend</b>

**Merkmalsausprägung:** → 0 = Schädigung nicht vorhanden (ohne, kein, unerheblich); 1 = Schädigung leicht ausgeprägt (schwach, gering); 2 = Schädigung mäßig ausgeprägt (mittel, ziemlich); 3 = Schädigung erheblich ausgeprägt (hoch, äußerst); 4 = Schädigung voll ausgeprägt (komplett, total)

# ICF-Core Sets

Könnte es **hilfreich, entlasten, klärend** sein, fachrichtungsspezifische Core Sets zu Aktivität und Teilhabe und Körperfunktionen im Sinne von Schlüsselindikatoren zu bündeln?





Könnte es *hilfreich, entlasten, klärend* sein, fachrichtungsspezifische Core Sets zu Aktivität und Teilhabe und Körperfunktionen im Sinne von Schlüsselindikatoren zu bündeln?

Wenn  
ja

Was sind die am häufigsten genannten sonderpädagogischen Bildungsangebote in den Gutachten der Fachrichtungen?

Welche Aspekte von Aktivität und Teilhabe werden am häufigsten von welcher Fachrichtung überprüft.

Welche Körperfunktionen werden am häufigsten getestet und was ist dabei tatsächlich bedeutsam?

braucht es eine Zusammenstellung zu den genannten Fragen !